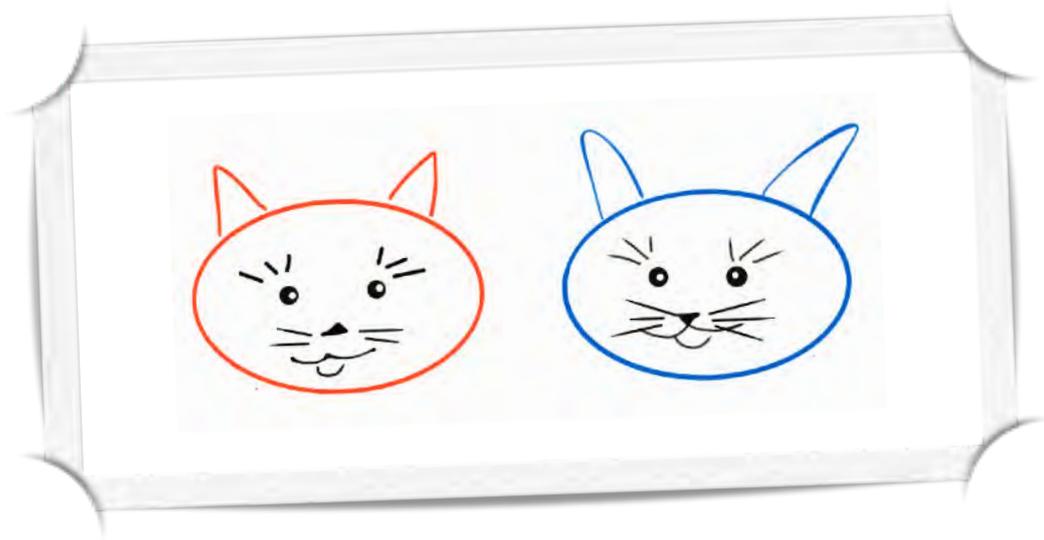


Der Kater Racker



und die Katze Mimmchen

Teil 1

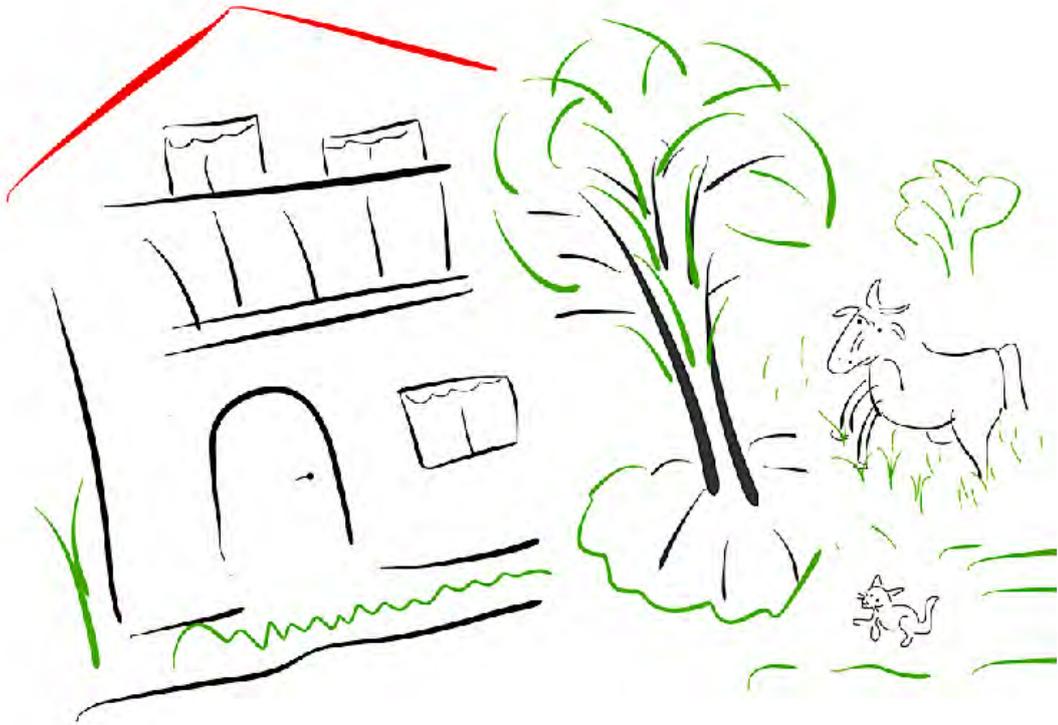
Kindergeschichten

von

Ute Pesch

Der Kater Racker

Der Kater Racker lebt auf einem Bauernhof im Allgäu. Er ist der Liebling der hundertjährigen Urgroßmutter. Wenn diese, längst erblindet, auf der Bank vor dem Haus in der Sonne sitzt, springt der braune Kater Racker auf ihren Schoß und läßt sich schnurrend vor Behagen von ihr streicheln.



Wenn deren Tochter zum Melken der zehn Kühe in den Stall geht, folgt ihr der Kater Racker auf dem Fuß. Er liebt den Geruch der frischen Milch und weiß, daß sein Trinkschälchen damit aufgefüllt wird. Mit großem Behagen schleckt er es leer.

Ansonsten vertreibt er sich den Tag damit, auf den Wiesen rundum seine Streifzüge zu machen und dabei Mäuse aufzuspüren, die seine Hauptnahrung sind. Es bedarf großer Geduld, vor einem Mauseloch zu sitzen und abzuwarten, bis sich sein Opfer herauswagt, um auf den Äckern Körner zu suchen.

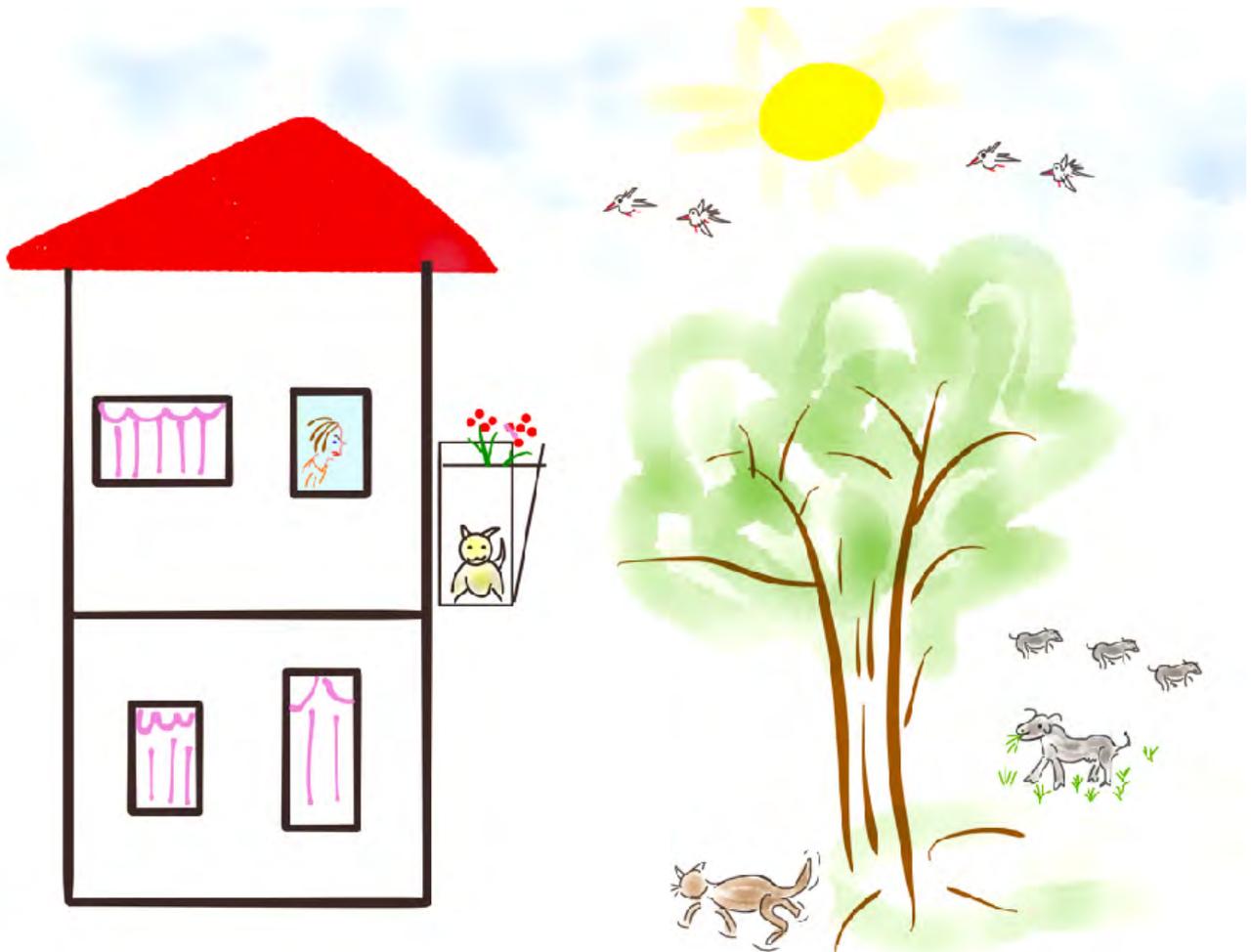


Der Kater Racker schläft in der Scheune auf dem Heu. Früher haben dort die Bauernkinder mit ihm gespielt. Doch die sind inzwischen aus dem Alter heraus.

Die Katze Mimmchen

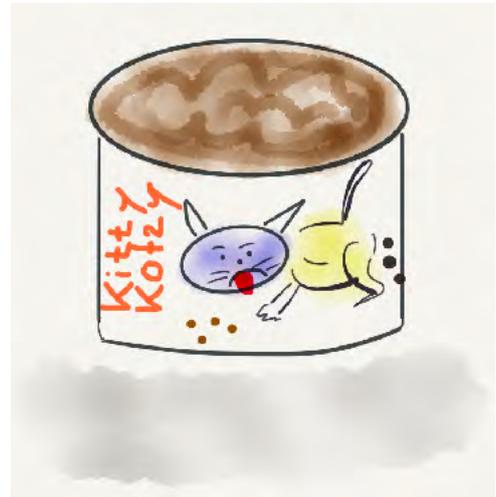
Die Katze Mimmchen gehört einer Witwe von 60 Jahren. Sie sitzt gerne auf einem Klappstuhl mit buntem Kissen auf dem Balkon, nicht nur, wenn die Sonne scheint, sondern auch, wenn der Himmel voller Wolken ist und es ein bißchen regnet.

Es ist ihr verboten, nach draußen zu gehen. Ihr Frauchen warnt sie davor: "Dort gibt es zu viele Autos, von denen schon viele Katzen überfahren worden sind."



Mimmchen ist grau-weiß gestreift. Manchmal sagt Frauchen zu ihr: "Du bist mein liebes Tigerchen."

Mimmchen hat ein Katzenklo und einen dicken, langen Ast zum Kratzen. Der liegt mitten im Wohnzimmer von Frauchen. Mimmchen hat sich gut an alles gewöhnt, auch an das Dosenfutter aus der Drogerie.



Wenn man sie fragen würde: "Bist du glücklich?", könnte man sehen, daß sie dreimal mit dem Köpfchen nickt und hören, daß sie dreimal sagen würde: "Miau, miau, miau!"

Frauchen spricht mit ihr wie mit einem kleinen Kind und glaubt, daß sie von Mimmchen gut verstanden wird. Sie hat mal ein Buch gelesen, in welchem steht, wie man sich mit einer Katze unterhält. Und kennt Veröffentlichungen von Dichtern, die Unterhaltungen mit Katzen beschreiben.



Racker und Mimmchen

lernen sich kennen

Ganz zufällig entdeckt Racker das Mimmchen auf dem Balkon. Er ruft ihr zu:

"Komm runter, geh' mit mir spazieren."

"Darf ich nicht."

"Warum?"

"Frauchen hat Angst, ich könnte von einem Auto überfahren werden."

"Ich passe gut auf dich auf."

"Die Türen sind alle fest verschlossen."

"Flutsch ihr doch einfach zwischen den Beinen durch, wenn sie rausgeht."

"Das habe ich noch nie probiert, weiß nicht, ob ich das schaffe."

"Wo ein Wille ist, ist ein Weg."

"Ich habe ja gar nicht den Willen, wegzulaufen."

"Ich aber habe den Willen, dich zum Weglaufen zu verführen."

"Draußen gibt es noch andere Gefahren."



"Darüber denkt man als Kater nicht nach. Welche?"

"Es gibt böse Hunde."

"Noch was?"

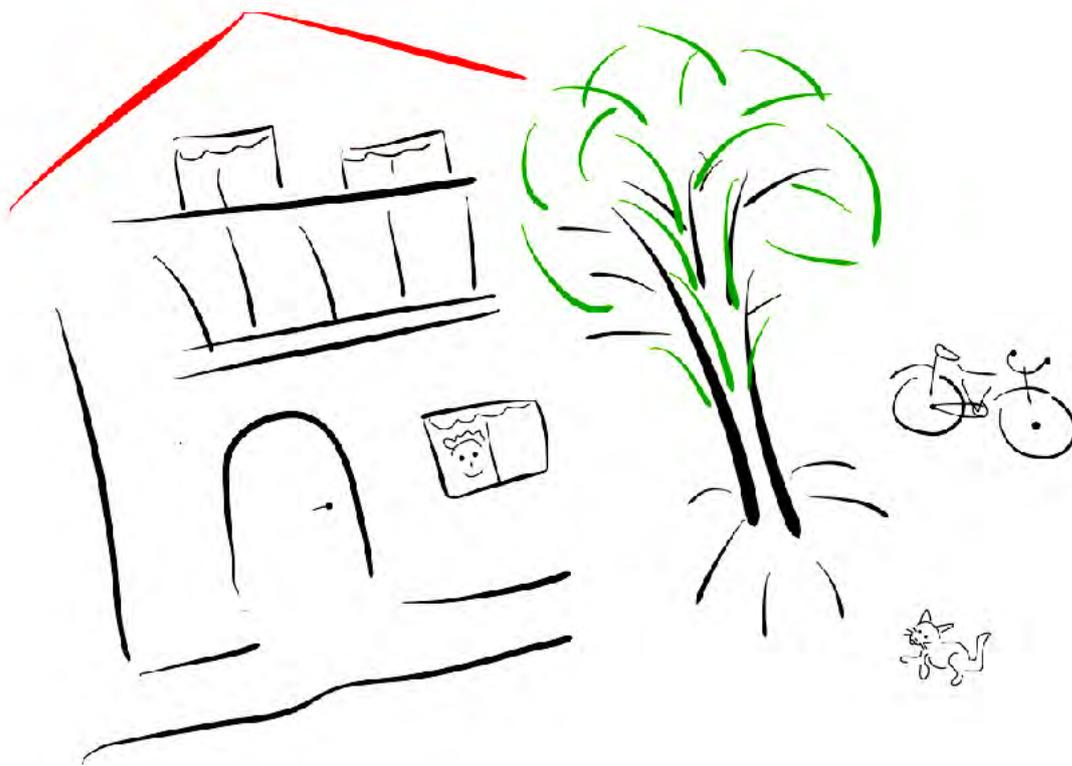
"Es gibt böse Katzenfänger, die Katzen verkaufen."

"Noch was?"

"Es gibt böse Buben, die Katzen quälen."

Racker sagt: "Dir werde ich noch beibringen, was es heißt, ein mutiges Leben zu führen."

Er geht weiter.



Das Katzenkissen

Die Besitzerin von Mimmchen kommt vom Einkaufen zurück und sagt zu ihrem Schützling:

"Schau mal, was ich dir mitgebracht habe!"

Sie, die übrigens Gerda heißt, nimmt aus einer großen Tüte ein Kissen. Mimmchen schaut es sich an und schüttelt den Kopf.



"Es gefällt mir nicht!"

"Warum?"

"Weil die Katze, die darauf abgebildet ist, eine Jacke anhat."

"Ich dachte, diese Stickerei würde dir Freude machen."

Mimmchen schüttelt noch mal den Kopf: "Von meinem Standpunkt aus ist das Kissen geschmacklos!"

Gerda meint: "So aufmüpfig habe ich dich noch nie erlebt. Was ist in dich gefahren?"

Mimmchen verschweigt ihre Begegnung mit dem Kater Racker. Diese ist der Anfang davon, daß ihr Verhältnis zu Gerda sich ändert. Sie will einen eigenen Willen entwickeln, nicht mehr so unterwürfig wie bisher sein. Mal sehen, was dabei herauskommt.

Mimmchen und der Kleiber

Nicht weit entfernt von Mimmchens Balkon steht ein Ahornbaum. Mimmchen ist davon fasziniert, wie sich auf dessen Stamm ein Vogel auf und ab bewegt.

Es ist ein Kleiber, der es fertigbringt, kopfüber nach unten zu klettern. Mimmchen überlegt:

"Ob mir das auch gelingen würde? Ich könnte mit einem großen Satz in die Krone dieses Baumes springen und an seinem Stamm hinunter den Boden erreichen."



Nachts träumt sie im Schlaf davon, daß sie es schafft. Sie wartet sehnsuchtsvoll auf den Kater Racker, dem sie damit imponieren will. Und fragt sich: "Warum taucht er nicht auf?"

Von Tag zu Tag verstärkt sich in Mimmi der Wunsch, so frei zu sein wie er. Es dauert eine ganze Woche, bis Racker sich zeigt.



Er ruft ihr zu: "Miau, miau, miau. Komm zu mir, ich hab dir etwas mitgebracht!" Sein Geschenk ist eine tote Maus, die zu seinen Füßen liegt.

Da ist Mimmchen nicht mehr zu halten. Sie gibt sich einen Ruck, springt zum Ahorn und klettert kopfüber an seinem Stamm hinunter zu Boden.



Die Vermissanzeige

Gerda war entsetzt, als sie bemerkte, daß Mimmchen verschwunden war. Sie schaute über das Geländer des Balkons vom zweiten Stock in die Tiefe. Immerhin beruhigte es sie, daß unten kein verletztes Tier lag.

Daß der Ahorn als Brücke gedient hatte, kam ihr nicht in den Sinn. Immerhin fiel ihr ein, daß Katzen stets auf die Pfoten fallen, weil sie einen ausgeprägten



Gleichgewichtssinn haben. Der Schwanz wird beim Stürzen eingesetzt, wobei sie sich in der Luft drehen und nicht auf den Rücken fallen.

Auf dem Wiesenpfad

Racker sagte zu Mimmchen: "Jetzt zeige ich dir meinen Bauernhof. Wir benützen den schmalen Wiesenpfad, der eine Abkürzung ist. Den nehmen nur die Schulkinder mit ihren viel zu großen und schweren Ranzen. Dort sind wir vor Autos und Fahrrädern sicher. Die Kühe rechts und links sind von elektrisch geladenen Zäunen umgeben. So können sie nicht fortlaufen und braucht man keine Hütejungen mehr."

Katzen konnten gut durchschlüpfen, was Mimmchen machte. Sie wälzte sich im Weidegras vom Bauch auf den Rücken, vom Rücken auf den Bauch so ausgiebig und begeistert, daß Racker viel Geduld brauchte, ihr



lange zuzusehen. Dabei wurden viele Gänseblümchen niedergedrückt. Aber die richteten sich wieder auf.



Mimmchen übersah einen Kuhfladen, in den sie unversehens geriet. Das war aber gar nicht nach ihrem Geschmack. Katzen

sind die saubersten Geschöpfe der Tierwelt. Sie lieben es sehr, ihr Fell mit der Zunge zu putzen.

Es nahm viel Zeit in Anspruch, die Reinigung vom Kuhfladen zu vollbringen. Der war zum Glück nicht frisch, sondern schon ziemlich ausgetrocknet.

Der Hofhund

Als Racker und Mimmchen sich dem Bauernhof näherten, hörten sie ein wildes Gebell. Racker erklärte: "Das gilt nicht uns. Bello, so heißt der Hofhund, mag keine Touristen. Da kommt gerade ein Pärchen den Berg herunter und singt: "Mein Vater war ein Wandersmann, das liegt auch mir im Blut, so wandre ich, so lang ich kann, und schwenke meinen Hut." So etwas haßte Bello aus tiefstem Herzen. Zum Glück war er angekettet. Sonst hätten die beiden erlebt, daß er sie in die Waden gebissen hätte. Rote Wanderstrümpfe zu knielangen Lederhosen reizten ihn besonders.

Mimmchen wollte nicht weitergehen. Ängstlich dachte sie an Gerdas Warnung vor bösen Hunden. Racker beruhigte sie: "Bello ist an mich gewöhnt. Er spielt sogar Nachlaufen und Verstecken mit mir. Das haben wir den Kindern abgeguckt, die hier mit ihren Eltern Ferien auf dem Bauernhof machen." Doch Mimmchen zitterte vor Angst. Sie dachte: "Notfalls kratze ich Bellos Schnauze blutig." Das war zum Glück nicht nötig. Bello beschnüffelte sie und knurrte zufrieden: "Du gefällt mir."



Am Fischteich

Nach der Besichtigung des Bauernhofes führt Racker seine neue Freundin zum Fischteich. Dort sitzen zwei Jungen und fordern sich gegenseitig heraus, immer schneller den bekannten Spruch aufzusagen:

"Fischers Fritze fischte frische Fische,
frische Fische fischte
Fischers Fritze."

Dabei verhaspelten sie sich ständig zum eigenen Vergnügen. Dieses heitere Spielchen zog unsere Katzen an. Sie setzten sich dazu, nichts



davon wissend, daß Mimmchen von Gerda durch Plakate an Bäumen und Zäunen nach ihr suchen ließ. Einer der Strolche erkannte sie und packte zu. Doch es gelang ihr, ihn so zu kratzen, daß er aufheulte und sie losließ.

Racker und Mimmchen paddelten zu einer Insel im Fischteich. Dort stand ein Baum, auf den sie kletterten. Die Buben konnten ihnen nicht folgen, weil sie nicht schwimmen konnten. Die Katzen waren gerettet. Immerhin riefen die Buben bei Gerda an und berichteten ihr, wo sie Mimmchen gesichtet hatten.

Der Katzenkalender-Spruch

Gerda schaute in ihren Katzenkalender und las einen Spruch, den sie sich zu Herzen nahm. Der Verfasser war der Dichter Gottfried Keller:

*So geht es um die Welt.
Wenn man nur still und
geduldig wartet, wie die
Katze vor dem Mauselloch,
so kommen alle guten Dinge
wieder einmal zum Vorschein.*

Zuversichtlich öffnete sie die Schachtel mit Katzenschnitten aus Schokolade, die man ihr geschenkt hatte. und aß davon einige mit wiedergewonnenem Appetit.





Mehr Lustiges und Besinnliches für Kinder und
Erwachsene

findet ihr auf meiner Homepage:

www.utepesch.mimemo.net